Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 M. 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
dolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: München. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. C. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nootbaar: Hamburg. Rotten & Co.: Wien. C. D. Baedecker: Essen. C. Butz: Hagen. A. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. B. Krüger.

№ 295. Freitag, den 28. Oktober 1881. 54. Jahrgang.

Abonnements
auf die
„Dortmunder Zeitung",
nebst Sonntagsbeilage:
„Für Haus und Hof",
für **November** und **Dezember** werden zu dem Preise von 1 M 50 ₰ von sämtlichen Postanstalten und der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Inserate finden durch unsere Zeitung, als die gelesenste (11 000 Abonnenten) im Stadt- und Landkreise Dortmund, die wirksamste Verbreitung.

Dortmund, im Oktober 1881.

Expedition der „Dortmunder Zeitung",
Westenhellweg 43, Weberstraße 2.

Deutschland.

Berlin, 27. Okt. [Tagesbericht.] Der „Reichs-Anz." schreibt: Des Königs Majestät haben die Zusammenberufung des Provinzial-Landtages der Rheinprovinz zum 13. November ds. Js. nach der Stadt Düsseldorf zu genehmigen, sowie den Oberpräsidenten, wirklichen geheimen Rat von Bardeleben zu Koblenz, zum königlichen Kommissarius, den Fürsten zu Wied zum Marschall und den königlichen Kammerherrn Rittergutsbesitzer Freiherrn von Solemacher-Antweiler auf „Grünhaus" bei Trier zum Stellvertreter des Marschalls für den erwähnten Provinzial-Landtag zu ernennen geruht. — Die königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Eupen nach Nären beauftragt worden. — Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Auch an den amtlichen Stellen, welche bisher jede Kenntnis der Bismarck-Gambetta-Entrevue leugneten und darum noch daran zweifelten, wird jetzt unverhüllt erklärt, daß ein Zusammentreffen der genannten Staatsmänner nach vorausgegangener bestimmter Verabredung stattgefunden habe. — Die „Kreuzzeitung" bringt einen Artikel über die Wiederbesetzung der durch den Tod des Professors Dr. Schoeberlein erledigten Professur für Dogmatik und praktische Theologie an der Universität Göttingen. Die theologischen Studenten Göttingens ständen jetzt lediglich unter dem Einflusse Ritschls und seiner Anhänger und gerieten dadurch in eine von den Hauptmomenten unserer Kirchenlehre abweichende Richtung. Die „Kreuzzeitung" empfiehlt die Berufung des Superintendenten Steinmetz in Göttingen, der auf lutherischem Standpunkte steht. — Die Wahlbeteiligung war heute eine großartige und stärker als im Jahre 1878 Im letzten Augenblicke noch haben die Sozialdemokraten auch im vierten und sechsten Wahlkreise Kandidaten aufgestellt, so daß von dieser Seite kandidiren: im ersten und zweiten Wahlkreise Louis Viereck, im dritten und vierten Bebel, im fünften und sechsten Hasenclever. Störungen scheinen wenig vorgekommen zu sein. Nur von einer Unruhe, die von einem allzu heftigen Antisemiten erregt wurde und bei der es zum Austausch von Schimpfworten kam, wird berichtet. Auffallend ist das Verhalten der Polizei. In der Nähe der Wahllokale hatten natürlich alle Parteien die Namen ihrer Kandidaten auf Plakaten angeschlagen; die Plakate für den fortschrittlichen Kandidaten wurden von der Polizei entfernt, die für den konservativen nicht. Ebenso wurde das Umhertragen solcher Plakate inhibirt. — Wie wir aus dem „Deutschen Tageblatt" ersehen, hat der „Berliner Verein der Zentrumspartei" am Dienstag-Abend eine Sitzung gehalten, in welcher nichts erwähnenswertes vor sich ging. Nachdem in diesem Vereine sogar die Politik des heil. Stuhles verdächtigt worden war, hat die Verwaltung unserer Zeitung die Aufnahme des Einladungs-Inserats verweigert. Wir werden über den Verein vorläufig keine Berichte mehr bringen, wenn nicht die Mitteilungen anderer Blätter uns dazu veranlassen.

[Der neue Bischof von Trier, Herr Dr. Korum,] läßt sich, wie es scheint, entgegen anderen Mitteilungen, angelegen sein, die Bedeutung der „Epoche Korum" recht rasch in helles Licht zu setzen. Der „Köln. Z." wird aus Koblenz geschrieben: Wie Herr Bischof Korum seine Friedensmission auffaßt, hat sich an einer hiesigen evangelischen höheren Privatschule erwiesen. Diese nebst dem damit verbundenen Institut steht in solcher Anerkennung, daß sie selbst von katholischen Eltern einer von der römisch-katholischen Geistlichkeit begünstigten Anstalt vorgezogen wird. Da für die katholischen Schülerinnen kein Geistlicher zur Erteilung des Religions-Unterrichts gewonnen werden konnte, so gab diesen mit Erlaubnis des Pfarrers bisher ein Elementarlehrer der Vorschule des königlichen Gymnasiums, welcher die missio canonica besitzt und an der Vorschule Religionsunterricht gibt. Alsbald nach dem Einzuge des „Friedens"bischofs in Trier wurde diesem Lehrer durch schriftliche Anzeige verboten, den Unterricht fernerhin zu erteilen und für den Fall, daß er sich nicht füge, die Exkommunikation angedroht. Der Lehrer hat sich der an ihn ergangenen Weisung unterworfen. Die von der Leiterin der Anstalt an verschiedene Geistliche gerichtete Bitte, den katholischen Religionsunterricht zu übernehmen, waren erfolglos. Ein direktes Bittgesuch an den Herrn Bischof, welches sich insbesondere an seine Friedensliebe und Versöhnlichkeit wendete, erhielt einen abschläglichen Bescheid. Die katholischen Eltern sollen eben genötigt werden, ihre Kinder dieser Schule und dem Verkehr mit Andersgläubigen zu entziehen und sie einer ganz römischen zuzuführen. Die klerikale „Köln. Volksztg." scheint diese thatsächlichen Angaben nicht bestreiten zu können; sie fügt denselben lediglich hinzu: „Wir nehmen es den Protestanten keineswegs übel, daß sie für protestantische Schulen Propaganda machen; aber was den Protestanten recht ist, muß den Katholiken billig sein." Der Unterschied ist nur, daß von protestantischer Seite nicht in solcher Weise „Propaganda gemacht" wird; das geschieht nur von „friedlichen" und „versöhnlichen" Bischöfen.

[Graf Wilhelm Bismarck] hat, wie die „Magdeburger Zeitung" berichtet, die Wahlkampagne im Wahlkreise Mühlhausen eröffnet und sofort mit einem großen Erfolge debutirt. Die für den Grafen Bismarck einberufene Versammlung trennte sich unter lebhaften Hochrufen auf den Kandidaten der Liberalen, Herrn Ebertty!

[Ferienkolonien.] Der Staatsminister a. D. Dr. Falk hat als Vorsitzender des Vereins für häusliche Gesundheitspflege alle deutschen und österreichischen Ferienkolonien-Vereine zu einem Kongreß nach Berlin eingeladen.

[Triest.] Das „Deutsche Mont.-Bl." schreibt: Baron Haymerle war bekanntlich von seinem Gesandtschaftsposten in Rom abberufen worden, um Oesterreich-Ungarn am Berliner Kongreß zu vertreten. Als der Kongreß nun in der besten Arbeit war, die türkischen Länder zu verteilen, rumorte die italienische Irredenta durch heftige Reden und Demonstrationen. Damals stand Deutschland noch nicht auf dem Fuße besonderer Intimität mit Oesterreich-Ungarn und die österreichischen Delegirten trugen starkes Verlangen, sich über die Gesinnung Deutschlands betreffs der Irredenta Aufklärung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke schien eine in den österreichischen Kreisen sehr bekannte journalistische Persönlichkeit sehr geeignet, und diese bekam von Haymerle den diskreten Auftrag, dem Staatsminister v. Bülow wegen der Irredenta auf den Zahn zu fühlen. Der Vermittler vollzog seine Mission und kam mit vor Freude strahlendem Gesicht zu Haymerle zurück. Er berichtete, daß v. Bülow mit der größten Entschiedenheit gegen das Treiben der Irredenta sich ausgesprochen habe. Haymerle ließ sich den ganzen Vorgang des Besuches bei v. Bülow und den Wortlaut der dort gefallenen Aeußerungen berichten. Der Vermittler erzählte nun, auf welche lebhafte Weise er dem Staatsminister die immer kühner auftretenden Agitationen der Irredenta geschildert, wie er angeführt habe, daß dieselbe ganz offen die Annexion von Welsch-Tirol verkünde und betreibe . . . „Nun," unterbrach Haymerle den Vermittler, „was sagte darauf der Staatsminister v. Bülow?" „Da sagte er nichts," erwiderte der Vermittler. „Als ich ihm aber weiter die Absichten der Irredenta auf Triest schilderte, wurde v. Bülow ganz heftig, schlug mit der Faust auf den Tisch und rief: Triest halten wir fest, das werden wir niemals preisgeben! . . ." „So," bemerkte Haymerle, dem diese Teilnahme des preußischen Staatsmannes für Triest offenbar bedenklich vorkam, „hat v. Bülow das gesagt?" „Genau die Worte." „Und mit solcher Heftigkeit?" „Mit furchtbarer Heftigkeit." Haymerles Gesicht war sehr lang geworden. Nach einer Pause sagte er in gemessenem Tone zu dem Vermittler: „Da wollen wir uns doch lieber an die Irredenta direkt halten und sehen, wie wir uns selbst mit der auseinandersetzen!" Und seit jenem Tage hat die österreichische Regierung niemals wieder die Hülfe irgend jemandes gegen die Irredenta anzurufen gesucht.

* **Breslau**, 26. Oktober. [Kapitelsvikar.] Der „Schlesischen Volkszeitung" zufolge hat das hiesige Domkopitel heute den Weihbischof Gleich zum Kapitelsvikar gewählt.

* **Breslau**, 26. Okt. [An der heutigen Festtafel] in der alten Börse nahmen 150 aktive und inaktive Offiziere teil. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser, als obersten Kriegsherrn, aus. Auf eine Ansprache des Obersten v. Meerscheidt-Hüllessem, Kommandeurs des 11. Infanterieregiments, erwiderte der Kronprinz: „An dem heutigen Tage gebührt es sich wohl, an das Andenken derjenigen zu erinnern, die nicht mehr unter uns weilen. Bei dem Regiments-Appell habe ich bereits heute vormittag an den erhabenen Augenblick zurückgedacht, wo ich das Regiment übernahm, habe ich bereits den Lebenden meinen Dank abgestattet. Laßt uns heute auch derer gedenken, welche nicht mehr im Regiment dienen, aber viele Jahre demselben ihre Kräfte geopfert haben. Es sind inzwischen bedeutungsvolle Zeiten verflossen, welche scheinbar flüchtig vorübergegangen sind; es waren Zeiten, die niemand ahnen konnte. Dem Regimente war es beschieden, vom Norden bis zum Süden Deutschlands vorzudringen. Ich erinnere nur an den 17. August 1870, wo ich mit dem Kaiser über das Schlachtfeld ritt, überall, wo wir hinblickten, sahen wir Elfer liegen. Das Regiment hat mitgefochten in den größten Kämpfen, welche entscheidend waren und hat sonach mit zur Erwerbung der Krone des Kaiserreichs beigetragen. Ich sage nicht zu viel, wenn ich heute das 11. Regiment das meinige nenne — als ich es übernahm, war es mir nicht vergönnt, dies zu sagen — doch heute erkenne ich mein Regiment wieder und kann mit Stolz behaupten, daß es mein Regiment ist. Das 2. schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11, es lebe hoch!" — Dieser Toast Sr. k. k. Hoheit rief stürmische Begeisterung hervor. Der Kronprinz verließ um 5½ Uhr den Saal, um nach Heinrichsau zu fahren. Die früheren Offiziere überreichten dem Regiment heute nur eine Adresse, da das Bild Sr. Majestät des Kaisers noch nicht fertiggestellt ist.

* **Breslau**, 27. Okt. [Der Kronprinz] ist um 2½ Uhr von Heinrichsau wieder hier eingetroffen und hat um 3 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Das am Bahnhof zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Kronprinzen mit lebhaften Hochrufen.

* **Ludwigslust**, 27. Okt. [Se. Majestät der Kaiser] ist nachmittags 5¾ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Zum Empfang Sr. Majestät waren auf dem festlich geschmückten und illuminirten Bahnhofe der Großherzog und Herzöge Paul und Johann Albrecht, sowie die Spitzen der Zivilbehörden und die Offizierkorps erschienen; die Kriegervereine, die Feuerwehr und die Schulen bildeten Spalier. Um 7 Uhr abends fand eine glänzende Beleuchtung der Kaskaden statt, während die Bürgerschaft Sr. Majestät einen Fackelzug darbrachte. Von den Musikkorps des 1. und 2. mecklenburgischen Dragonerregiments Nr. 17 und 18 und des mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 wurde eine Serenade auf dem Schloßplatze ausgeführt.

Ausland.

* **Wien**, 27. Okt. [Die österreichische Delegation] ist heute mittag durch den Reichs-Kriegsminister, Grafen Bylandt-Rheydt, eröffnet worden, Ritter von Schmerling wurde zum Präsidenten gewählt. Derselbe hielt eine Ansprache, in welcher er die friedliche Situation freudig begrüßte, dem verstorbenen Baron Haymerle einen warmen Nachruf widmete und den Besuch des Königs von Italien als eine weitere Garantie des Friedens bezeichnete. Bosnien anlangend, so biete der mit dessen Verwaltung betraute Staatsmann eine Gewähr für die eifrige und erfolgreiche Durchführung dieser Verwaltung. Der nihilistischen Verschwörungen in Rußland gedenkend, sagte Redner, ein Jeder werde den Regierungen bei Maßregeln gegen diese verheerenden Verschwörungen beistehen, nur müsse da auch Maß gehalten werden. Zum Vizepräsidenten wurde Graf Hohenwart gewählt.

* **Pont-Audemer**, 26. Oktbr. [Gambetta] hielt hier heute eine Rede, welche keinen politischen Charakter hatte. Er bezeichnete in derselben die Pflege, die Verteidigung und den Schutz der Interessen der nationalen Produktion als die wirksamste Propaganda der republikanischen Partei. „Ich fürchte nicht", sagte Gambetta, „die Kritik und kann konstatiren, daß ich heute wie gestern, wenn ich mich vor dem Lande zeige, Erinnerungen mitnehme, welche mich stärken und mir Genugthuung für die empfangenen Beleidigungen gewähren".

* **Villach**, 27. Okt. [Das italienische Königspaar.] Der König und die Königin von Italien wurden bei ihrer Ankunft hierselbst von dem Landespräsidenten, den Spitzen der Behörden, den Gemeindevorständen und den Korporationen empfangen. Nach Inspizirung der Ehrenkompagnie unterhielt sich der König längere Zeit mit dem Landespräsidenten und dem Bürgermeister. In dem festlich dekorirten Wartesaal wurde ein Frühstück eingenommen, worauf die Frauen von Villach der Königin Blumenbouquets überreichten. Nach einem halbstündigen Aufenthalte setzten die Herrschaften unter sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung ihre Reise fort.

* **Pontafel**, 27. Oktbr. [Das italienische Königspaar] mit Gefolge ist heute früh 6 Uhr 40 Min. eingetroffen und nach Entgegennahme von Vorstellungen nach Wien weitergereist. Das Wetter ist verhältnismäßig günstig.

* **Havre**, 25. Oktober. [Gambetta.] Bei dem heute abend stattgehabten Bankett nahm Gambetta zwar das Wort, derselbe hielt aber keine politische Rede, sondern sprach nur von lokalen Angelegenheiten. Gambetta erwähnte dabei, daß er eine Reise nach Deutschland gemacht habe, um sich über die Entwickelung des Verkehrs in den Häfen von Bremen, Hamburg, Stettin und Lübeck zu unterrichten. Die Entwickelung der kommerziellen, maritimen und industriellen Interessen sei die das Wohl des Landes fördernde Aufgabe der Republik.

* **London**, 26. Oktober. [Die Boern.] Das „Reutersche Büreau" meldet aus Prätoria von gestern:

---

* Die letzten Humanisten.

Historische Erzählung von A. Stern.

32]

Gerhard versuchte dem Gespräch der anderen zu lauschen und etwas tröstliches zu vernehmen, ohne daß ihm dies sonderlich gelingen wollte. Herr v. Boddin und sein Nachbar, die in vielen Worten ein treffliches Gericht frischer Häringe mit Kräutern priesen, waren schier die einzigen, deren Reden ihm wenigstens keine dunklen Bilder vorführten. Am unteren Tafelende schwirrten namentlich aus dem Munde der Frauen heftige Anklagen gegen Abwesende und Gerhard mußte zur Meinung kommen, daß auf der Insel Rügen und dem angrenzenden pommerschen Festlande die Hälfte der Frauen aus den besten Häusern verschwenderisch, prunkhaft, herrschsüchtig oder untreu sei, dem Manne mit Keifen das Leben erschwere oder heimliche Neigung zum Trunk, oder gar zu den dunklen verbotenen Künsten hege. Am oberen Tafelende aber schollen jetzt die Stimmen lauter und lauter, das Geräusch aller Einzelreden, das Klirren der Teller, der Schüsseln und silbernen Krüge nach und nach übertönend. Gerhard unterschied schon jetzt, daß sein alter Genosse und der stralsundische Amtmann v. Wyk mit lauter Stimme gegen ein paar von Herrn Kornelius Gutsnachbarn ankämpften und daß Herr v. d. Lancken vergeblich Frieden zu stiften trachtete. Wie allmählich Stille eintrat und alle am Tisch nach den gewaltig erhobenen Stimmen hinlauschten, rief der Amtmann Möller soeben:

„Und ich sage, der Magister hat recht! Der elende Zwist und die blutige Verfolgung um Dinge des Glaubens muß Reich und Volk herabbringen. Ich — ich muß das wissen! Was ist aus der Hansa geworden seit der Zeit, da sie Jürgen Wullenweber von Lübeck als heimlichen Wiedertäufer gestürzt und gerichtet haben? Ich gedenke mit Schmerzen daran, daß ich als halbwüchsiger Junge noch fünf stralsundische Orlogsschiffe aus unserem Hafen fahren sah. Jetzt — lieber Himmel! —"

„Nun, das Herzogtum Pommern befindet sich darum nicht schlechter, weil die Stralsunder den steifen Trotznacken ein wenig haben krümmen müssen", schrie einer der ritterlichen Gäste und stieß im Eifer die Weinkanne auf den Tisch, daß der gute Trunk weit umher verschüttet ward. „Es sind nicht immer die besten Zeiten für ein Land, in denen die Städtebürger am stattlichsten und stolzesten daher prunken. Und am allerwenigsten kann hier der Magister, der selbst sagt, daß er seit keinem Jahre nach Greifswalde gekommen sei, von unseren Dingen das Rechte wissen!"

„Nein — gewiß nicht, Herr!" fiel Theodosius hitzig ein, obschon der Hausherr ihn begütigend auf die Schulter klopfte. „Ich erkühne mich nicht, über die Dinge hier zu Lande zu reden, obschon mich Wunder nähme, wenn sie hier besser wären als irgendwo im heiligen römischen Reich. Doch ich habe es gesagt und sage es wieder: es geht abwärts mit diesem glorreichen Volke, und es werden blutige, thränenvolle Zeiten kommen, in denen das Leben schwerer und drückender sein wird als sonst!"

„Das sind nur Predigten", rief einer der Widersacher, ein hagerer, älterer Herr mit scharfen Gesichtszügen und dunklen Augen. „Prophezeihungen von Krieg, Hunger und Pest gehören auf die Kanzel, aber nicht in einen Streit über den Lauf der Welt! Nichts für ungut, Magister Möller — ich wollte nur Sorge tragen, daß Euch nicht ins Handwerk gepfuscht wird!"

„Ich denke weder zu predigen, noch brauche ich zu prophezeien", entgegnete der alte Theodosius, dessen ganzes Wesen jederzeit vom Kampf in Schwung gebracht wurde. „Ich kann freilich nicht einsehen, warum der Mensch nicht heraussagen soll, wies ihm ums Herz und zu Sinn ist, mit oder ohne Kanzel. Allein es brauchts nicht. Wer die Augen offen halten will, kann an zehntausend Zeichen erkennen, daß es nieder geht mit unserem Ruhm, nieder mit der Bildung, die wir mit Herzblut gewonnen haben, nieder mit der schlichten Treue und dem freien Gemüt, das keinem Menschen arges sann. Im Grunde fühlts jeder, aber da das Wüten einmal begonnen hat und die Herzen verhärtet sind, geht das Unheil seinen Weg."

„Wunderlich, Herr Magister, daß solche Erkenntnis immer nur wenigen kommt", sagte höhnisch der Junker von Prezzin aus Glowe, der gleichfalls unter den Gästen war. „Und die Wenigen sind immer die, denen es im Leben nicht recht hat glücken wollen, die darum gern schelten und schwarz sehen. Wir fühlen uns wohl und es hat uns kein Mahl schlechter geschmeckt als in den früheren Zeiten, die Ihr preist."

„Ganz gewiß habt Ihr recht, nur dreht Ihr den Spieß um", rief Theodosius und jetzt war ein Klang von Erbitterung in seiner Stimme, den nur Gerhard genau vernahm. „Die da sehen, wie hart die Zeiten, wie eng die Herzen, wie finster die Sinne geworden sind und die es laut verkünden, denen kann es in solchem Leben nicht glücken. Doch laßt das Gespräch, Du hast recht Kornelius, es erhitzt unnötig das Blut und Dein Wein macht ohnehin heiß genug."

„Mit Verlaub", mischte sich jetzt der Pfarrherr von Altenkirchen ein. „Wir müssen Euch sagen, daß Ihr ganz und durchaus im Unrecht seid. Weil Euer Herz vermutlich kalt bleibt bei den heiligen Glaubensfragen und weil Ihr Euch um Dinge nicht kümmert, von denen das ewige Heil abhängt, so sinnt Ihr das auch andren an. Ihr nennt die Zeit streitsüchtig, weil sie den guten Streit um die Sache nicht scheut — finster, weil sie Gottes Zorn über sich fühlt und die Wohldenkenden damit rechnen. Euch heißt grausam, was wir heilsame Strenge nennen — und da Ihr meint, es geschähe manchen zu viel, so muß ich Euch sagen, es geschieht vielen nicht das, was sie verdient hätten."

„Ja wohl — ja wohl!" — versetzte der leidenschaftliche Alte. „Es geschieht keinem zu viel. In Barth haben sie den Bürgermeister, der beschuldigt war, den heidelberger Katechismus im Hause gehabt und mit Pfalzgraf Kasimir einen Brief gewechselt zu haben, von Sinnen gefoltert und zur Schlachtbank verurteilt. Auf offenem Markte hat ihm der Henker die Brust aufgerissen —"

„Ihr irrt, Herr! Ihr saht es nicht. Es ist nicht so der Brauch!" unterbrach hier eine ruhige, kalte Stimme, die Herrn Walter von Zarnekow angehörte, den Eifernden. Der Henker zieht ein großes blutiges Kreuz über Brust und Leib und danach schlitzt er den Leib auf und reißt das Herz falscher Verräter heraus!"

Gespannte Stille herrschte an dem Tische, selbst aus dem Nebenzimmer hörte man, wenn ein Glas oder Becher auf die Tafel niedergesetzt ward. Um so mehr fiel es auf, daß in diesem Augenblick Agnes von der Lancken mit einer heftigen Bewegung ihren Stuhl ein Stück vom Sitz ihres Nachbarn hinwegrückte. Meister Theodosius aber sagte noch lauter, ingrimmiger als zuvor:

„So wirds wohl gewesen sein, wie Ihr sagt — und wenn Ihrs loben wollt, darf ichs nicht schelten! Ich aber danke Gott, daß er mich nicht gemacht hat, dergleichen Dinge zu preisen und daß ich aus meinen Akten menschlicher fühlen gelernt habe."

Die Blicke vieler Gäste richteten sich jetzt auf den Hausherrn. — Von der Lancken empfand, daß man ein Wort von ihm erwarte, und war selbst durch die plötzliche unerfreuliche Wendung, die das Tischgespräch genommen, und durch die unbeugliche Hartnäckigkeit seines alten Genossen tief erregt.

„Du rühmst Deine Alten und hast sie dennoch vergessen!" rief er dem Trotzenden zu, dem unbekümmert um die mißbilligenden und zornigen Mienen der anderen der Amtmann v. Wyk das große Glas füllte. „Hast Du nie in Deinem Plutarch gelesen, daß die Gebräuche und Sitten der Menschen mancherlei sind, daß aber das schön und recht für alle bleibt, daß jeder übt und ehrt, was unter seinen Mitbürgern Brauch und Sitte ist?"

„Gewiß kenne ich das Wort, und ein fluchwürdigeres ist nie unter Menschen gesprochen und geschrieben worden, wenn Ihr es so verstehen wollt" brauste Theodosius wild auf. „Brauch und Sitte? — Du hörst, was [illegible]nds der Brauch ist! Das blutige Kreuz, das des Henkers Messer über Brust und Bauch zieht! Die Daumschrauben und spanischen Stiefel und die Holzstöße, in deren Flammen sie gerne Weiber werfen, auf welche nichts als der Schatten ihres Wahnes fällt. Brauch ist die finstere Wut, welch ausbricht, wenn sich ein Mensch findet, der in einen Satz des Glaubens von ihnen abweicht, und Brau ist die gehässige Verleumdung, welche jeden trifft, d sein Hirn und Herz mit anderen Dingen anfüllt, al mit ödem Streit um Worte. Ich sage Dir, Kornelius Lankenius, wo dergleichen Brauch ist unter den Mitbürgern, ist es heilige Pflicht, wider den Brauch zu kämpfen, und wärs nicht immer Pflicht gewesen, [illegible] opferte die Welt von heute ihre Kinder noch der Moloch!"

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Namensverlesung war der Antrag gestellt worden, daß der Volksrad auf die Zusicherung Englands vertraue, daß es die Konvention modifiziren werde, sobald dieselbe sich als unausführbar herausstellen sollte. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

* **Amsterdam,** 25. Oktober. [Versetzung.] Der bisherige Gesandte in Petersburg, van der Hoeven, ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt worden.

* **Washington,** 26. Oktober. [Edwin de Morgan] hat auf ärztlichen Rat nunmehr die Uebernahme des Amtes als Schatzsekretär abgelehnt.

Zur Wahl.

p **Barop,** 27. Okt. Wie absolut notwendig es ist, daß jeder Wahlberechtigte beim Aufliegen der Wählerlisten sich davon überzeugt, ob sein Name in der Liste verzeichnet ist, zeigte sich hier bei der heutigen Wahl recht deutlich. Schon bis um 11 Uhr heute vormittag zeigten sich nicht weniger als 18 Mann als wahlunberechtigt, weil sie nicht in der Liste standen. Derselbe Fehler mag sich ja wohl noch in manchen Städten und Aemtern zeigen, allein daß der erste des Amtes, der Herr Amtmann, in der Liste fehlt, wie es heute hier der Fall ist, darin möchte doch Barop als Unikum dastehen. Im Hombruch fehlte auch der Name des als Beisitzer gewählten Obersteigers Herrn Ueberholz in der Liste, weshalb zur Neuwahl geschritten werden mußte. — Von den angeklebten Plakaten, die die Kandidaten betreffen, sind an den meisten Stellen nur noch Fetzen zu sehen.

* **Hagen** i. W., 26. Okt. Geh. Rat Reuleaux hielt gestern hier vor einer zahlreich besuchten Versammlung eine Rede über die australischen Ausstellungen und über die deutsche Exportindustrie. Redner schilderte die Ausstellungen in Sidney und Melbourne, besprach die dort erzielten deutschen Erfolge und knüpfte daran eine Besprechung der Mittel, welche anzuwenden sein möchten, um den Handelsverkehr mit Australien zu derjenigen Gedeihlichkeit zu entwickeln, welche er dem bisher Erreichten nach verspricht. Er legte darauf sein Programm bezüglich dieser Mittel dar und teilte dieselben in zwei gesonderte Gruppen, betreffend die innere Entwickelung der Industrie und betreffend die auswärtige Entwicklung derselben, d. h. den Export. Im einzelnen führte er dann aus, wie seit Beginn der neuen deutschen Einheit eine Reihe von Gesetzen und Maßregeln zum Schutze und für die Entwickelung der Industrie erlassen worden seien, als Musterschutzgesetz, Markenschutzgesetz, Patentgesetz, Dampfkesselgesetzgebung, Fabrikinspektion, Schutz des Handels durch die Flotte 2c. Er wies darauf hin, wie durch diese Maßregeln erst die deutsche Industrie zu der ihr gebührenden Stellung vorbereitet sei, indem die alten erbitterten Vorwürfe der Ausländer, daß wir ihren Rechtsschutz in Anspruch nähmen, ohne in unserem Lande ihnen Gegenrechte widerfahren zu lassen, beseitigt worden seien. Es sei in demselben Sinne auf den australischen Ausstellungen durch die Reichsregierung gewirkt worden, indem die drei vorerwähnten Schutzgesetze in besonderer zweisprachiger Ausgabe zur Ausstellung gelangt seien. Dann ging Redner über zu den in Aussicht genommenen Mitteln zur Beförderung der Industrie, als Fachverbände oder Innungen, Gewerbekammern u. s. w., bei welcher Gelegenheit sich Redner für die freien Fachverbände aussprach. Als eins der wesentlichsten Mittel zur Hebung des Exports bezeichnete er die Einrichtung einer Dampferlinie, welche vom Reiche zu subventioniren sein würde und welche mit der äußersten Pünktlichkeit den Verkehr zu vermitteln habe, da diese Pünktlichkeit allein die Möglichkeit gäbe, den Verkehr aus unseren Häfen direkt zu vermitteln. Er wies hierbei auf die großen Staatssubventionen hin, welche England, Frankreich und Italien ihren Dampferlinien geben. Sodann empfahl Redner die Errichtung eines Bankinstitutes, welches er derselben Gesellschaft, welche die Dampferlinie betreibt, überlassen sehen möchte, ferner befürwortete er die Umwandlung der deutschen Privat-Seglerflotte in eine Dampferflotte. Er führte aus, wie u. a. in Singapore der Anteil des deutschen Küstenhandels von einer hohen früheren Ziffer auf $^1/_{17}$ herabgegangen sei und daß es die höchste Zeit sei, die uns an dieser Stelle drohende Verdrängung dadurch abzuwenden, daß wir allgemein zum Dampfbetrieb übergingen. Als weiteres Mittel zur Hebung der Industrie bezeichnete der Redner den engeren Anschluß der Hansestädte an Deutschland wegen der wahrhaft gemeinsamen Interessen beider. Er machte vor allem den Hörern lebhaft anschaulich, daß es notwendig sei, den Blick von den inneren Meinungsverschiedenheiten ab und auf den Ozean hinauszulenken, wo die großartigsten Interessen der ganzen Industrie, wie auch die des Kreises, in dem er gegenwärtig weile, teils auf dem Spiele ständen, teils erfolgreich gefördert werden könnten (Lebhafter Beifall). Redner betonte, daß, indem er so ein gegliedertes Programm für die Hebung der nationalen Industrie entwickelt habe, er darin wesentlich nichts eigenes gebe, sondern das Programm des Reichskanzlers. Er wies darauf hin, daß der rote Faden, der alle die erwähnten vergangenen wie zukünftigen gesetzgeberischen wie Verwaltungsmaßregeln verbinde, vor den Augen der Industriellen klar daliegen müsse. Er (Redner) habe zweimal den Vorzug gehabt, mit dem Reichskanzler in persönliche Berührung zu kommen, als derselbe ihm seine Instruktionen für die beiden Ausstellungen erteilte. Bei diesen Gelegenheiten seien die erwähnten Punkte zur Sprache gekommen. Es sei das hohe Verdienst des Fürsten Bismarck, grundlegende Gedanken auszusprechen, aus denen, wie aus einem Marmorblock, die Sachverständigen und gesetzgebenden Faktoren das gesetzgeberische Kunstwerk zu gestalten hätten. (Lebhafter Beifall.) Schließlich sprach der Redner die Hoffnung aus, daß bald eine mächtige deutsche Handelsdampferflotte die Erzeugnisse unserer Industrie in die fernsten Länder bringen werde und daß dabei die Produkte der fleißigen Mark recht zahlreich vertreten sein möchten. Die Versammlung wurde geschlossen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Gegenwärtig, wo die Frage nach dem Ausfalle der Reichstagswahlen auf aller Lippen schwebt, dürfte folgende vergleichende Zusammenstellung der Fraktionen des deutschen Reichstags vom Bestehen derselben an von Interesse sein:

Fraktionen.	1871	1874	1877	1878	1879	1880	1881
Nationalliberale	116	150	126	97	85	85	62
Lib. Gruppe (Schauß-Völk)	—	—	—	—	15	15	15
Deutsche Fortschrittspartei	44	49	35	26	23	26	28
Lib. Reichspartei	29	—	—	—	—	—	—
Konservative (seit 1877 Deutschkonservative)	50	21	40	59	59	58	58
Deutsche Reichspartei	38	31	38	56	54	48	49
Zentrum	57	94	96	103	102	101	102
Polen	13	13	14	14	14	14	14
Sozialdemokraten	2	9	12	9	8	10	10
Bei keiner Fraktion	27	30	35	33	33	37	37
Liberale Vereinigung (Sezessionisten)	—	—	—	—	—	—	21
Erledigte Mandate	6	—	1	—	4	3	1
Zusammen	382	397	397	397	397	397	397

Wahlergebnisse.

† **Dortmund,** 28. Oktober. Soweit die Wahlresultate bekannt sind, haben gestimmt 10144 für Berger, 6860 für Lenzmann, 6181 für Schröder, 827 für Tölcke. Wir werden also eine Stichwahl haben zwischen Berger u. Lenzmann. Die Beteiligung bei der Wahl war namentlich in der Stadt Dortmund eine recht schwache; während das Stimmverhältnis von Berechtigten und Wählenden bei der Wahl 1877 12 675 : 9386 und 1878 13 342 : 10 930 war, stellt es sich diesmal auf 17 234 : 10 615. Liberale, Ultramontane und Sozialisten haben stark verloren, die Fortschrittler dagegen ebenso gewonnen. — (Die Zahlen machen natürlich auf absolute Genauigkeit keinen Anspruch.)

Stadt Dortmund.	Berger.	Lenzmann.	Schröder.	Tölcke.
1. Bezirk (Turnhalle)	157	100	90	6
2. „ (Kölnischer Hof)	191	112	83	16
3. „ (Wirt Heuner)	197	128	131	17
4. „ (Wirt Kühn)	192	145	148	13
5. „ (Nikolaischule)	158	92	112	39
6. „ (Wencker-Doert)	238	122	144	21
7. „ (Gasthof Behmlinde)	170	111	219	23
8. „ (Wirt Bünger)	123	156	230	38
9. „ (Wilhelmschule)	98	95	161	37
10. „ (Wirt Brücker)	185	70	224	40
11. „ (Wirt Steinbach)	268	77	243	33
12. „ (Unionvorstadtschule)	184	60	153	17
13. „ (Wirt Kleffmann)	118	97	125	37
14. „ (Augustaschule)	49	130	133	40
15. „ (Wirt Vorwig)	116	161	133	58
16. „ (Wirt Ellerkmann)	99	115	128	45
17. „ (Wirt F. Schenk)	110	131	127	31
18. „ (Wirt Lübbert)	70	236	118	1
19. „ (Wirt Tuschmann)	185	155	150	13
20. „ (Wirt Schreiber)	110	148	56	5
21. „ (Reinoldischule)	166	188	94	16
22. „ (Rheinischerhof)	157	168	124	8
23. „ (Wirt Mellmann)	75	110	138	30
24. „ (Wirt Wolters)	169	94	140	22
Gesamtresultat der Stadt Dortmund	3585	2936	3304	642

Im Jahre 1878: Berger 5237, Crone 462, Schröder 4040, Tölcke 1097, v. Bodelschwingh 78.

Annen (1. Bezirk)	231	23	18	—
Annen (2. Bezirk)	261	24	51	1
Annen (3. Bezirk)	212	36	27	6
Asseln	350	43	9	—
Aplerbeck (1. Bezirk)	206	102	84	5
Aplerbeck (2. Bezirk)	193	37	47	1
Behringhausen	1	2	34	—
Brechten	88	41	10	—
Benninghofen	64	89	6	—
Berghofen	134	113	31	—
Brackel	115	200	11	8
Barop	50	124	27	3
Brünninghausen-Hacheney	59	63	37	3
Castrop	67	27	239	—
Cörne	68	18	16	—
Courl-Husen	65	1	19	—
Dorstfeld	129	98	157	29
Deusen	1	59	6	2
Eving	95	96	7	15
Ellinghausen	15	8	2	—
Eichlinghofen	54	211	7	2
Giesenberg-Sodingen	24	—	56	—
Geisecke	45	48	9	—
Hörde	1286	142	210	2
Hombruch (1. Bezirk)	24	84	92	3
Hombruch (2. Bezirk)	79	103	165	—
Holzwickede	94	49	76	4
Horstmar	44	7	55	—
Kirchderne	83	74	11	—
Kirchhörde (1. Bezirk)	168	142	7	—
Kirchhörde (2. Bezirk)	24	87	92	3
Kirchlinde	8	24	128	22
Kley	46	11	19	1
Lanstrop	44	5	102	—
Lücklemberg	23	113	2	—
Stadt Lünen	158	151	155	9
Lütgendortmund (1. Bez.)	71	6	44	—
Lütgendortmund (2. Bez.)	122	90	67	12
Marten	113	124	41	35
Menglinghausen	86	60	17	1
Mengede	117	4	84	—
Westrich	27	18	6	—
Oberkastrop	7	10	100	—
Oespel	31	120	26	11
Rüdinghausen	143	45	17	—
Rahm-Wischelingen	36	12	13	8
Schwieringhausen	16	—	5	—
Sölde	53	162	70	1
Schüren	199	138	51	2
Syburg	45	38	—	—
Stadt Schwerte	494	152	151	—
Westhofen	171	162	13	—
Wambel	33	111	5	1
Wellinghofen	28	123	—	—
Wickede	133	92	11	1

* **Witten,** 27. Okt. Löwe 1859, Kalthoff 833, Schorlemer 720. Acht benachbarte Orte Löwe 1251, Kalthoff 365, Schorlemer 280.

* **Bochum,** 27. Oktober. In der Stadt erhielt Löwe 2390, Schorlemer-Alst 3047, Kalthoff 127.

p **Unna,** 27. Okt. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten hier: 1. Oberregierungsrat a. D. von Bockum-Dolffs zu Wellinghausen (liberal) 683 Stimmen, 2. Oberforstmeister a. D. von Bodelschwingh zu Velmede (konservativ) 172 Stimmen, 3. Obertribunalsrat a. D. Peter Reichensperger zu Berlin (ultramontan) 284 Stimmen. Von den eingetragenen 1600 Wahlberechtigten haben 1139 ihre Stimme abgegeben.

* **Münster-Koesfeld.** Gewählt Frhr. v. Heereman (Zentrum).

* **Neustettin.** Landrat a. D. v. Busse (deutschkonserv.) mit großer Majorität gewählt.

* **Stettin Stadt.** Stadtrat Schlutow (Sezess.) erhielt die absolute Majorität.

* **Königsberg i. Pr.** Dr. Möller (lib.) mit großer Majorität gegen Dr. Meitzen (kons.) gewählt.

W **Berlin,** 28. Oktober. Wahlresultate sind bisher meist nur aus größeren Städten bekannt, in Breslau, Dresden, München (erster Wahlbezirk), Magdeburg, Leipzig, Chemnitz, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hannover, Erfurt werden Stichwahlen erforderlich. In Köln, Bamberg, München (zweiter Wahlbezirk), Aachen, Krefeld, Münster wählten Klerikal, in Danzig und Stettin siegten die Sezessionisten, in Königsberg und Lübeck die Fortschrittler, in Bremen und Saarbrücken die Nationalliberalen, in Straßburg der Protestler Kable.

w **Berlin,** 28. Okt. Gewählt sind: Löwe, Virchow, Saucken-Tarputschen und Eugen Richter, sämtlich Fortschritt. Im vierten Wahlkreise hat eine Stichwahl stattzufinden zwischen Träger (fortsch.) und Bebel (soz.), im sechsten zwischen Klotz (fortsch.) und Hasenclever (soz.).

Provinzielles.

: **Dortmund,** 28. Oktbr. [Das Konzert,] welches Frau Dr. Röder zum besten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu veranstalten gedenkt, findet am Samstag den 5. November im Kühnschen Saale statt. Bei dem Konzerte werden außer den vorzüglichen einheimischen Kräften noch mitwirken die Herren Pianist Felix Dreyscheck aus Berlin und Opernsänger Friedrich Lißmann aus Bremen.

e [Polizeiliches.] Gestern morgen ist einer Frau auf dem Wochenmarkte eine Geldbörse mit ungefähr 12 ℳ Inhalt aus der sogen. Gretchentasche entwendet worden. Bisher ist weder über den Verbleib der Börse noch bezüglich des Diebes etwas zu ermitteln gewesen. — Gestern wurde auf Requisition einer auswärtigen Behörde ein Handlungslehrling hier verhaftet, welcher sich bedeutende Unterschlagungen hatte zu schulden kommen lassen. Der Lehrling ist heute per Transport der zuständigen Behörde vorgeführt. — Ein Klempnergeselle, der vor einigen Monaten bei einem Dachdecker sich hier einlogirt hatte und aus Dankbarkeit für die Aufnahme dem letztern einen Anzug gestohlen und mit diesem das Weite gesucht hatte, ist gestern hier festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt.

Aus Westfalen, 26. Okt. [Der Unterrichts-Plan der Gymnasien] wird, sicherem Vernehmen nach womöglich schon zu Ostern mehrere einschneidende Veränderungen erfahren. Namentlich wird beabsichtigt, den Unterricht im Griechischen nicht, wie bisher, in der Quarta, sondern erst in der Tertia zu beginnen. Es würde demzufolge die Scheidung der Gymnasien und Realschulen erst in der Tertia eintreten, was den Eltern, die sich darüber zu entscheiden haben, welchen Bildungsgang ihre Söhne einschlagen sollen, gewiß sehr erwünscht sein wird. Von anderen beabsichtigten Veränderungen wollen wir nur anführen, daß eine besondere Geographiestunde in der Sekunda eingeführt werden und bei der Abiturientenprüfung der Schüler auch im Französischen mündlich geprüft werden soll.

Witten, 24. Okt. [Seltsamer Unglücksfall] Ein Bergmann aus der Weidengasse, welcher sich heute früh in seinem Zimmer Kaffe kochen wollte, hatte das Unglück, daß während er das Feuer im Ofen anlegen wollte, letzterer auf ihn fiel und ihn so gegen einen in der Nähe befindlichen Backtrog warf, daß er gerade mit der Kehle auf eine Kante desselben aufschlug und sofort eine Leiche war.

i **Königsborn,** 26. Okt. [Vom Bade.] In der nun beendigten diesjährigen Badesaison wurden 25 000 Bäder genommen. Die angekaufte Soolquelle in Werries bei Hamm soll durch Röhre nach hier geleitet werden und soll dann später zur Salzsiederei und Baden verwandt werden. Diese neue Röhrenanlage wird zirka 24 Kilometer lang werden und ist zu 200 000 ℳ veranschlagt, welche Summe von der Gewerkschaft am 24. d. zur Anlage genehmigt wurden.

Duisburg, 23. Okt. [Kommunal-Angelegenheit] Unter den Städten Deutschlands — wenn nicht auch außerhalb des deutschen Reiches — nimmt Duisburg zweifelsohne die erste Stelle ein in bezug auf die Besoldung seines Rendanten. Derselbe bezieht, laut der „Elb. Ztg.“ nach Ausweis des in diesen Tagen fertig gestellten Verwaltungsberichtes in dem Rechnungsjahr 1881/82 ein Einkommen von 25 928 ℳ 62 ₰, wogegen das Gehalt des Herrn Oberbürgermeisters — 8500 ℳ — eine wahre Kleinigkeit ist. Da das Gehalt des Rendanten nur aus Hebegebühren besteht, so ist die Höhe desselben — abhängig von der Höhe des Kommunal-Budgets — gar nicht abzusehen, sofern die Einwohnerzahl sich jährlich vergrößert. Das Kommunalsteuer-Soll beträgt heuer 769 453,46 ℳ, das Kommunalsteuer-Defizit 748 000 ℳ. Die Gesamtschuldenlast beläuft sich auf 3 781 537 ℳ 23 ₰ und die Gesamtzinsenlast der sämtlichen Schuldkapitalien 169 604,06 ℳ.

Oberhausen, 21. Okt. [Wenn einer Pech haben soll] Hat da ein biederer Kötter von hier sich dieser Tage auf seinem Heimwege in zu viele Wirtschaften verirrt und war durch den gar zu häufigen „Blick in ein leeres Glas“ dermaßen in Duft geraten, daß er die Firmenschilder über den Eingangsthüren nicht mehr unter die richtige Rubrik plaziren konnte und statt in die Sch. Wirtschaft in den Laden des Farben- und Pinselkünstlers O. sich verirrte. Da es hier, entgegengesetzt zu der fraglichen Wirtschaft, fünf Treppenstiegen hinanging, so verlor Bruder Lustig beim Eintritt in den Firniß- und Farbenraum das Gleichgewicht und stürzte mit den Worten: „Gau en Kloren!“ über ein paar Farbentöpfe mit dem Gesicht in ein eben geöffnetes volles Ultramarinfaß, mit den beiden Hinterpranken noch einem alten zur Reparatur eingebrachten Spiegel den Todesstoß versetzend. Meister „Strich“ hatte sofort einen großen Klaren in Gestalt von Terpentin zur Hand, den er dem sich mühsam erhebenden Stolperbruder mit den Worten: „Profit Bruder Blaubart!“ überreichte. Kaum hatte dieser gerochen, aus welcher Brennerei der sonderbare Schnaps herrührte, schleuderte er zornig das Glas zur Erde und stürmte mit bedauter Visage und blauen Fäusten zur Thüre hinaus nach draußen hin, aber o weh! während der Szene im Laden hatte sich vor dem Hause ein blinder Orgeldreher postirt, der gerade im Momente des Herausstürzens unseres Blaubarts das rührende Lied intonirte: „Wir gehn nach Lindenau, da ist der Himmel blau!“ Beim Sturze aus der Hausthüre fiel der betrunkene Gast auf den unglücklichen Orgler, der mit samt seinem Leierkasten und 1000 „neuen Liedern“ unsanft zur Erde fiel, als gerade seine Frau von ihrem Bettelrundgange heimkehrte. Diese, in dem festen Glauben, man habe ihren armen blinden Leidensgefährten zu Boden geschlagen, verhaute mit einem schweren Knüttel, der jeweilig zur Stütze der Orgel auf der Straße diente, gottserbärmlich den ahnungslosen „Brandonkel“, von dessen blauer Nase in Folge des Falles bereits dicke Blutstropfen zur Erde rannen. Unter großer Heiterkeit der Nachbarn und Passanten machte der Anstreichermeister dem Spektakel ein Ende; das tapfere Weib zog mit seinem blinden Gatten mit reichlichem Almosen versehen unter den Orgelklängen: „O, wie lieblich ists im Kreis“ weiter, während bunt und blau „Bummelfritze“ unter allgemeinem Gelächter heimwärts trollte.

Wesel, 24. Okt. [Verwegener Sprung.] Ein Soldat, welcher wahrscheinlich keinen Urlaubspaß hatte, sprang gestern abend kurz vor der Spellner Heide aus einem Kupee des letzten Personenzuges; er kam bei seinem verwegenen Sprunge fast unbeschädigt auf den Eisenbahndamm und nahm dann Reißaus. Zum Glück fuhr der Zug schon mit geschwächter Dampfkraft, sonst wäre gewiß ein schweres Unglück die unausbleibliche Folge gewesen.

Köln, 23. Okt. [Ueber die Sprengung eines Schiffs] lesen wir in der „Köln. Ztg.“ folgendes: Vor mehreren Jahren versank in der Nähe des Hohofens bei Mülheim ein großes mit Eisen beladenes Schiff. Nachdem man schon wiederholt bemüht gewesen, dieses für die Schiffahrt unangenehme Hindernis zu beseitigen, wurde, nach dem amtlichen Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Köln, vorgestern auf Veranlassung der Strombauverwaltung seitens der Fiama Gebr. Kretz u. Komp. in Köln zur Sprengung des unter Wasser liegenden Schiffswracks geschritten. Ober- und unterhalb der Sprengstelle waren auf beiden Ufern Warnungssignale für die etwa passirenden Schiffe angebracht. Eine kleine Flotille von Schiffsnachen brachte die Sprengmaterialien und die mit der Sprengung beauftragten Personen unter Leitung des Herrn Direktor J. Engels an Ort und Stelle, so ziemlich in die Mitte des Stromes. Nachdem man sodann vermittelst langer Schiffshaken die Lage des Schiffes genau festgestellt, wurde ein mit 2 Zentnern Atlasdynamit, einem neuen von Herrn Direktor Engels erfundenen und im In- und Auslande patentirten Sprengmaterial, gefüllter Torpedo so versenkt, daß derselbe auf das Wrack zu liegen kam. Punkt 1 Uhr gab Herr Direktor Engels das Kommando „Feuer!“ und in demselben Augenblick erhob sich aus der Mitte des Stromes eine gewaltige Wassersäule. Der Knall war sehr unbedeutend, der Eisenstein war zermalmt und trieb mit den zerrissenen Bretterstücken des Wracks davon; einzelne größere Eichenbretter wurden aufgefischt. Die sofort vorgenommene amtliche Untersuchung an Ort und Stelle ergab eine Vertiefung des Kiesbettes von 3—4 Meter, vom Schiff war nichts mehr zu finden.

Köln, 26. Okt. [Untersuchung des Fleisches.] Das auswärts geschlachtete und hier eingeführte Fleisch soll, wie die Stadträte beschlossen haben, demnächst bei der Einfuhr der Fleischbeschau unterworfen werden. Das der kgl. Regierung zur Genehmigung eingesandte Reglement ist von dieser mit einigen wesentlichen Abänderungen remittirt worden. Daraus heben die „Köln. Nachr.“ folgendes hervor. Die Regierung bezeichnet es als nicht nötig, daß Schweinefleisch, welches auswärts von approbirten Beschauern auf Trichinen und Finnen untersucht worden, bei der Einfuhr in Köln noch einmal der Schau unterzogen werde. Sodann sei auch anderes Fleisch, welches von auswärts für Private, für feste Kunden, eingeführt wird, der Fleischschau hierselbst nicht zu unterwerfen, jedoch mit Ausnahme des für Restaurationen und Gasthöfe bestimmten Fleisches.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Rettung aus Seegefahr.

Bremen, am 23. Oktober 1881.

5.

Der Ortsausschuß der Station Horumersiel berichtet: Am 15. Oktober, morgens 9½ Uhr, zeigte ein auf hiesiger Rhede liegendes Schiff, welches durch den schweren Sturm herumgeschleudert wurde, die Notflagge. Das Rettungsbot „Vegesack“ wurde schnell fertig gemacht und fuhr, mit 8 Mann besetzt, um zehn Uhr von hier ab, war um 10¾ Uhr, weil es mit dem Winde ging, beim Schiffe, welches unbeladen aber halbvoll Wasser war. Das Bot nahm die 2 Mann Besatzung, welche sich noch auf Deck hielt, auf und kam mit starker Anstrengung gegen den Sturm, um 4 Uhr nachmittags hier wieder an. Die beiden Schiffbrüchigen hatten sich in diesem Sturm und der ungewöhnlich hohen Flut, welche nicht abebben wollte, selbst nicht retten können.

Das verunglückte Schiff ist die deutsche Tjalk „Tina Margaretha“, Kapitän Reemts, leer von Horumersiel nach dem Emskanal bestimmt.

6.

Der Ortsausschuß der Insel Sylt berichtete: Am 15. Oktober, morgens 7 Uhr, strandete auf Westerlandstrand eine Brigg; dieselbe stieß beim Stranden auf eine Steinbuhne, woselbst sie in kurzer Zeit vollständig zertrümmerte. Von dem Raketen-Apparat der Station Westerland, welcher sofort an Ort und Stelle gebracht war, wurde eine Rakete über das Wrack geworfen, die Leine konnte jedoch von der Besatzung nicht erreicht werden, da die Leute sich an die Wrackteile angeklammert hatten, wo die hohe Brandung sich fortwährend über dieselben hinstürzte. Einige 50 Mann standen auf den Duhnen bereit, Hülfe zu leisten, jedoch vergeblich. Die Brandung rollte an die Duhnen hinauf, und verhinderte beim Zurückgehen jede Landung. 4 Mann wurden an Taue befestigt, von den Duhnen in die Brandung hinabgelassen, um womöglich von da aus Hülfe zu bringen, aber ebenfalls vergeblich, ein Mann wäre bald ertrunken. Sämtliche vorhandenen 8 Raketen wurden geworfen, da traf der Kamper Raketen-Apparat ein, allein nur noch eine kurze Zeit, und keine Spur war mehr von den Schiffbrüchigen, die anfangs aus 9 Mann bestanden hatten, zu sehen. Ein Brett wurde angespült, darauf stand „Else von Stettin“.

Morgens 8 Uhr strandete auf Westerlandstrand eine Kuff, die Mannschaft, bestehend aus 4 Mann, wurde mittelst eines Taues von den unsrigen ans Land gezogen und gerettet. Es war die deutsche Kuff „Theodor“, Kapitän Aggens, mit Steinkohlen von England nach Wick bestimmt.

Abends 7 Uhr strandete auf Westerlandstrand ein Schuner; die Mannschaft, bestehend aus 7 Mann, rettete sich mit dem Schiffsbot. Es war der russische Schuner „Wilhelm“, Kapitän Rönström, von London in Ballast nach Gutka bestimmt.

Abends 8 Uhr strandete auf Westerlandstrand ein Schuner; die Besatzung, bestehend aus 5 Mann, wurde mit dem Raketen-Apparat von Rantum glücklich gerettet. Gleich die erste Rakete warf die Leine über das Schiff, und erfolgte die Rettung binnen kurzer Zeit. Es war der norwegische Schuner „Patria“, Kapitän Christensen, von Drammen nach Rotterdam bestimmt.

Der Wind war orkanartig aus NNW und W mit heftigen Regenböen.

7.

Herr Hafenmeister Polack in Cuxhaven berichtet: Am 15. Oktober, 9 Uhr morgens, wurde von Duhnen aus auf dem Neuwerker Watt eine Tjalk beobachtet, welche sich losriß und auf Duhnen zutrieb. Da die Rettungsmannschaft bereits mit 4 Pferden beim Schuppen harrte, wurde das Rettungsbot sofort nach dem Strande gefahren. Da der Sturm aber recht aufs Land wehte und die Brandung sehr hoch lief, konnte das Rettungsbot erst nach außerordentlichen Anstrengungen zu Wasser gebracht werden. Nach einstündiger schwerer Arbeit wurde das Schiff erreicht und die Besatzung, der Schiffer mit seinen beiden Söhnen, glücklich an das Land gebracht.

Das verunglückte Schiff war die deutsche Tjalk „Martha“, Kapitän Siemers, mit Petroleum von Bremen nach Hamburg bestimmt.

8.

Der Vorstand des Lokalvereins zu Dorum berichtet: Am 15. Oktober, nachmittags 1 Uhr, wurde bei der Baake vor der Weser ein Schiff mit Notflagge bemerkt, es war aber nicht möglich wegen der furchtbaren See mit dem Segel-Rettungsbot von Dorumertief hinauszugehen. Um ½3 Uhr bemerkte man die Besatzung des Schiffes im Mast und versuchte nun abermals an Stelle des abwesenden Vormanns Schölermann der Schiffer Heinrich Harms mit noch 4 Mann die Rettung der Schiffbrüchigen. Um 4 Uhr ging das Rettungsbot hinaus, vermochte aber nicht, das Schiff aufzufinden und gelang dies erst nach einer mühevoll verbrachten Nacht morgens um 6 Uhr. Die im Mast befindlichen 4 Personen wurden aufgenommen und glücklich gelandet.

Das verunglückte Schiff war die deutsche Kuff „Gösina“, Kapitän Geyken, mit Kohlen von Schottland nach Hookfiel bestimmt.

Trotz völliger Durchnässung und der durchgearbeiteten Nacht fuhr die Rettungsmannschaft um 9 Uhr wieder fort um die Besatzung eines in der Nähe des Leuchtturms festsitzenden Schiffes zu retten.

9.

Der Ortsausschuß der Station Hookfiel berichtet: Infolge einer am 16. Oktober von Schillighörn eingegangenen Depesche, nach welcher an der Nordostseite von Mellum eine Golliot sitze, verließ das hiesige Rettungsbot morgens 7 Uhr den Hafen und erreichte nach einer sehr schwierigen Fahrt die Strandungsstelle „Mellum-Plate.“

Das in Notlage befindliche Schiff war die Schunergaliot „Josephine“, Kapitän Eckhoff, aus Jheringsfehn, mit Kohlen von Grangemouth nach Bremerhaven bestimmt. Wegen der sehr hohen Brandung war es nur zu ermöglichen, erst einen Mann mittelst der Leine überzunehmen. Die andern 3 Mann konnten erst gerettet werden, nachdem das Rettungsboot glücklich durch die Brandung in Lee des Schiffes gebracht war. Die Besatzung bestand nur noch aus 4 Mann, da der Steuermann leider bei der Strandung über Bord geschlagen war. Die Mannschaft befand sich infolge der andauernden Strapazen in einer sehr traurigen Lage. Um 2¼ Uhr nachmittags erfolgte die Landung.

Während des orkanartigen Sturmes am 15. Oktober sind fast sämtliche Rettungsböte der Nordseestationen in Thätigkeit gewesen; an diesem Tage sind 38 Personen durch Rettungsböte der deutschen Gesellschaft gerettet.

[illegible] Ver[illegible]

* Dortmund, 27. Oktober.

Seit Jahren schreibt man [illegible] „Berl. Börs. Ztg." von Essen, ist die Geduld der Industrie nicht auf eine so harte Probe gestellt worden, wie bei den gegenwärtigen Transportzuständen am Niederrhein und in Westfalen. Von Tag zu Tag nehmen die Kalamitäten größere Dimensionen an und die Produzenten wissen nicht mehr, wie sie den Ansprüchen ihrer Abnehmer gerecht werden sollen, da das für die Abfuhr von den Bahnverwaltungen gestellte Transportmaterial durchaus unzureichend ist. Namentlich sind es die letzten Tage der Woche, in denen sich die Verlegenheiten geradezu zu einer Transportnot zuspitzen. Diese Umstände in unserem Eisenbahn-Verkehr müssen umsomehr in Erstaunen setzen, als keine außergewöhnlichen Verhältnisse vorliegen, die zu denselben Anlaß geben könnten. Die letzten Verkehrsstockungen, mit welchen die westfälische Industrie zu kämpfen hatte, datiren aus dem Herbste 1879. Damals konnte die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft in ihrem dieserhalb an den Minister der öffentlichen Arbeiten erstatteten Berichte zur Erklärung des Wagenmangels mit einem gewissen Recht auf den anhaltenden kalten Winter, auf die außergewöhnlich lange Stockung der Schiffahrt auf dem Rheine, wodurch die nahen Kohlentransporte nach den Rheinhäfen sehr gering, dagegen die weiten Eisenbahntransporte überwiegend wurden, so wie auf den momentanen Aufschwung der Eisenindustrie hinweisen. Alle diese Erklärungsgründe sind aber in dem vorliegenden Falle hinfällig: das Herannahen des Winters erfolgt in diesem Jahre in durchaus normaler Weise, auf dem Rheine herrscht zum Glück bei gutem Fahrwasser ein sehr reger Verkehr und die Eisenindustrie ist zwar lebhaft beschäftigt, aber doch nicht in höherem Maße, als nun schon seit Monaten. Woher also die Not? Offenbar hat man die naturgemäße Zunahme der Produktion und Konsumtion unterschätzt und vielleicht die Steigerung der Leistungsfähigkeit, welche aus der Verstaatlichung der Bahnen und der damit verknüpften einheitlicheren Leitung des Betriebes resultiren sollte, überschätzt. So ist man mit der Verstärkung des Wagen- und Lokomotivenparks zurückgeblieben und die Industrie hat nun zuzusehen, wie sie mit diesen widerwärtigen Verhältnissen fertig wird." Auch die hiesigen Werke leiden ganz außerordentlich unter diesem Wagenmangel, da die erwarteten Kohlen- und Kokessendungen ausbleiben. Der Betrieb wird gestört und es entstehen dadurch erhebliche Verluste. So bestellte z. B. die Zeche „Louise Tiefbau" bei Barop gestern 200 Wagen und erhielt davon — keinen einzigen. Der Staat wird nicht umhin können, energisch an die Vervollständigung des rollenden Materials zu gehen.

Die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft schreibt: Wir müssen, wenigstens für den diesseitigen Bezirk, den sogenannten Wagenmangel als in einem Umfang vorhanden konstatiren, wie ihn unsere Gesellschaft seit ihrem Bestehen, also seit 1873, kaum gekannt hat, und kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Verkehrsstockungen, welche zunächst diesen Wagenmangel schon vor Wochen verursacht haben, durch verkehrte Maßnahmen der Staatsbahn-Verwaltungen entstanden sind, nämlich durch die neuen Instradirungen, welche einige Bahnstrecken übermäßig belasteten und andere brach legten. Eine Beseitigung dieser Verkehrsstockungen aber ist, trotzdem die Durchführung der neuen Instradirungen notgedrungen meistens sistirt worden ist, heute bei der eingetretenen Verkehrssteigerung schwierig, ja kaum noch möglich, weil die Erkenntnis des Fehlers zu spät gekommen ist. Dieser Vorwurf und ein zweiter, ebenso schwerwiegender, trifft die Staatsbahn-Verwaltung, daß sie nämlich des weiteren vollständig versäumt hat, sich durch entsprechende Vermehrung des Wagenparks für die Bewältigung der zu erwartenden Verkehrssteigerung gerüstet zu halten. Soweit uns bekannt ist, beträgt im diesseitigen, dem rechtsrheinischen Direktionsbezirk, die Vermehrung des Wagenparks im ganzen 700 Doppelwagen, was zka. 1½—2 Proz. ausmachen wird, während die Zunahme des Kohlenversandts beziehungsweise der Anforderung der Kohlenproduzenten hier über 10 Prozent beträgt. Auf diese in Aussicht stehende Mehranforderung an das Transportmaterial der Staatsbahnen ist rechtzeitig seitens des hiesigen Vereins für die bergbaulichen Interessen hingewiesen worden.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 25. und 26. Oktober 1881.

Aufgebote. Hiesige: Fuhrknecht Friedrich Bunselmeyer, Westenhellweg 65, mit Wilhelmine Weismann, Ostenhellweg 56. Schiffer Theodor Kratz gen. Bronst, Mallinckrodtstr. 2, mit Martha Krakofski, Münsterstr. 2. Fabrikarbeiter Valentin Szymaniak, Remystr. 10, mit Antonie Schilling, Papengarten 24. Ingenieur Richard Wagner, Bruchsal, mit Emilie Pröll, Westenhellweg 142. Fabrikarbeiter Andreas Kupka, Sunderweg 71, mit Elisabetha Becker, Sunderweg 31. Kolporteur Johannes Eisenkopf mit Witwe Atteln, Marie geb. Müller, Roßstr. 7. Schreiner Wilhelm Kahl, Bischofsgasse 3, mit Sofia Gravenkamp, Baumstr. 5. Polizei-Kommissar Karl Schröder, Witwer, Holländischestr. 14, mit Ida Fiene, Elberfeld. Fremde: Arbeiter Ludwig Weiß mit Marie Fahrland, Osnabrück. Fabrikarbeiter Franz Heinrich Mackrodt mit Witwe Stüben, Wilhelmine geb. Becker, Hörde. Bergmann Heinr. Hüninghaus, Camen, früher hier, mit Witwe Mayling, Henriette geb. Staudop, Camen. Zuschläger Friedrich Ludwig Schulte-Göcking, Laar, mit Wilhelmine Regine Louise Reinecke hier.

Geburten. 1 Sohn: Tischler Jakob Winter, Stubenstr. 2. Müller August Lütke-Volksbeck, Aachenerstr. 19. Techniker Johannes Schmidt, Betenstr. 10. Amtsgerichts-Kanzlist Hubert Brandt, Weißenburgerstr. 92. Tischler Karl Krohne (Zwillinge), Mozartstr. 15. Bahnarbeiter Mathias Zündorf, Oswaldstr. 1. Schneidermeister Kaspar Aringhoff, Annenstr. 5. Wilhelmine Josef Pollmüller, Leierweg 55. 1 Tochter: Hohofenarbeiter Zacharias Bockermann, Leierweg 59. Tagel. Kaspar Pottschulte, Alsenstr. 66. Fabrikarbeiter Karl Mönkemöller, Weißenburgerstr. 90. Dreher Hermann Schulten, Hahnenmühlenweg 16. Schlosser Felix Nutsch, Märkischestr. 147. Briefträger Friedrich Ellebracht, Andreasstr. 4.

Todesfälle. Elli, T. des Schlossers Joh. Stalleicken, Kesselstraße 18, 1 M. 15 T. Karl, S. des Bergmanns Dietrich Lueg, Leierweg 57, 4 J. 4 M. Materialien-Ausgeber Wilhelm Leege, Taubenstraße 6, 64 J. 1 M. Peter, S. des zu Düsseldorf wohnenden Bremsers Peter Hucklenbroich, im Louisen-Hospital verstorben, 9 J. Antonia, T. des Schlossers Wilhelm Teichler, Schützenstraße 21, 2 M. 24 T. Auguste Eichenberg, Bornstr. 65, 13 J. 1 M. 3 T. Elisabeth Gerwin, 12 J. 8 M und Eberhard Gerwin, 8 J. 7 M., Tochter und Sohn des Fuhrmanns Kaspar Gerwin, im Louisen-Hospital verstorben. Ehefrau des Bergmanns Friedrich Grenninghoff, Lisette geb. Niggemann, Remystr. 18, 39 J. 7 M. 16 T.

Witterungsbericht

von 6 Uhr morgens des 27. bis dahin des 28. Oktober.
Von Herrn Chemiker Dr. Kayser.

Temperatur	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste	+ 3,6° C. (2,8° R.)	+ 1,6° C. (1,2° R.)
höchste	+ 5,8° C. (4,6° R.)	+ 3,4° C. (2,7° R.)
mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg.	+ 1,7° C. (1,3° R.)	

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	762,5	Höhe der Regenschicht in mm	
niedrigster	760		
mittlerer	761,3	Menge des auf 1 qm gefäll. Reg. in ccm	

Gewerbe, Handel und Verkehr.

* **Dortmund,** 28. Oktober. [Patentanmeldung.] Herr Generaldirektor Weidtman hier hat ein Patent angemeldet auf eine „Vorrichtung, denselben Drahtzug durch verschiedene Handhebel in demselben Sinne zu bewegen".

k **Dortmund,** 25. Oktober. [Schlachtviehmarkt.] Aufgetrieben waren 243 Stück Rindvieh, 217 Schweine, 109 Kälber. Prima Qualitäten Rindvieh waren wenig am Platze und wurden zu guten Preisen verkauft. In zweiter und dritter Qualität war der Auftrieb zu groß und konnte nur zu weichenden Preisen abgesetzt werden. Im allgemeinen war die Tendenz des Marktes flau. Bezahlt wurden für erste Qual. 59—61, für zweite Qual. 53—59, für dritte Qual. 45—52 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Der Auftrieb in Schweinen überschritt weit das Bedürfnis, so daß ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen ist. Beste Hamburger Landschweine mit 50—54 M. per 50 Kil. Lebendgewicht zahlt wurden 45—55 ₰ per ½ Kil. Schlachtgewicht. Nächster Schlachtviehmarkt: Dienstag den 1. November d. J.

Castrop, 27. Oktober. [Zeche „Graf Schwerin".] Eine außerordentliche Gewerken Versammlung der Zeche „Graf Schwerin" beschloß, die durch den Grubenvorstand vorgeschlagene Summe von 200 000 M. zur Bestreitung der notwendigen Bedürfnisse zu bewilligen.

Dortmund, 28. Okt. Bei den oben angegebenen Zahlen fehlen die noch nicht eingetroffenen Ergebnisse von 5 Landbezirken, die stellenweise noch viel ultramontane Stimmen bringen, aber am Endresultat wohl nicht viel mehr ändern werden.

	Berger.	Lenzmann.	Schröder.	Tölcke.
Börnig	10	—	83	—
Brünninghausen	31	—	5	—
Bodelschwingh	58	12	19	2
Bövinghausen	12	—	32	—
Deininghausen	33	—	1	—
Dingen	23	—	1	—
Groppenbruch	31	—	13	—
Huckarde	32	38	213	8
Holthausen	2	5	39	—
Ickern	43	1	7	—
Merklinde	1	2	45	1
Nette	36	4	14	3
Oestrich	17	1	20	—
Westerfilde	27	18	17	11

L **Bochum,** 28. Okt. Schorlemer-Alst 14 382, Löwe 13 309, Kalthoff 3003 Stimmen. Von 12 Gemeinden ist das Resultat noch nicht eingelaufen. Stichwahl zwischen Schorlemer-Alst und Löwe unvermeidlich.

Essen. Moltke 10 270, Stötzel 14 755, Forckenbeck 44, zersplittert 22.

R **Elberfeld-Barmen,** 28. Oktbr. Es erhielten Stimmen: Minister Hobrecht (nat.-lib.) 1733, Moses Oppenheimer (soz.) 7955, Schmidt (fortschr.) 7444, Schorlemer-Alst (ultr.) 3121, Dr. Wagner (kons.) 5463. Es findet also eine Stichwahl und zwar am 4. Nov. zwischen dem fortschrittlichen und dem sozialdemokratischen Kandidaten statt.

Vermischtes.

— w Minden, 27. Okt. [Unglücksfall.] Heute nachmittag ist im Fort B. ein Pulverschuppen in die Luft geflogen. Ein Pionier-Offizier und ein Fähnrich, welche dienstlich dort anwesend waren, dürften unter den Trümmern begraben sein.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 12 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, d. Schreiner

Louis Meese,

im Alter von 55 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Dorstfeld, den 26. Okt. 1881.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause zu Dorstfeld aus, statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft, im Alter von 48 Jahren, nach mehrjährigem, schmerzhaftem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, !10 572

Wwe. B. Kümperling,
Maria geb. Schnippering.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:

Der trauernde Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag-Morgen 9½ Uhr vom Sterbehause, Westwall 1 aus, statt.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung im § 26 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 ist das Ergebnis der Wahl zum deutschen Reichstage am **4. Tage nach der Wahl** zu ermitteln und zu publiziren.

Diese Ermittelung und Publikation erfolgt für die am 27. d. Mts. stattfindende Wahl

am 31. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

im Saale des Herrn **Kühn** zu **Dortmund.**

☛ Der Zutritt zu dem Saale steht jedem Wähler offen. ☚

Dortmund, den 24. Oktober 1881.

Der Wahlkommissar: Landrat v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Finanzministers mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß ausländische Inhaberpapiere mit Prämien, welche nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Juli d. J. abgestempelt sind, den Verkehrsbeschränkungen des Gesetzes vom 8. Juni 1871 gleichwohl in vollem Umfange unterliegen.

Münster, den 21. Oktober 1881.

Der Provinzial-Steuer-Direktor. J. V.: **von Helmolt.**

In der Nähe des Körner-Platzes sind **2 elegante abgeschlossene Wohnungen** von je 7 in einandergehenden Räumen und 2—3 Bodenzimmer, großen, schönen Trockenboden, Waschküche, Bleiche und allen sonst. Bequemlichk. p. 1. Mai 1882 zu verm. Reflektanten wollen sich an die Exp. d. Ztg. wenden. !10 483

Verziehungsh. 3 Stuben sof. z. verm. Maurermstr. Lepping, Leopoldstr. 43.

Geräumige Wohnung

für eine Familie mit 4 Kindern per 1. November oder später zu mieten gesucht. Ein ganzes Haus mit Gärtchen wird vorgezogen. Fr. Offerten [10 576 an die Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung ist sofort zu verm. Oestermärschstr. 18. *

Großer freiwilliger Verkauf.

Sonnabend, 29. d. Mts., morgens 10 Uhr,

sollen in der früheren **Ohrmann**schen Restauration, Körnerplatz 9 hierselbst, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, als:

1 Billard, 250 Wienerstühle, 40 Tische, 2 Büffets, Armleuchter, Rouleaux, Draperien, Jalousien, Mantel- u. Säulenöfen, 1 Regulator, 1 Pianino, 1 Sofa, Schirmständer, 1 Bierpumpe, ein Kühlapparat, Oelgemälde, 1 großer Spiegel, Schränke, Sprungherde, 1 Eisschrank, Flaschenreale, Wein-, Bier- und Schnaps-Gläser, eine große Partie Porzellan, Messer, Gabel, Löffel, Tabletts, Kochtöpfe u. s. w.

Dortmund, den 28. Oktober 1881.

Wesselmann,
Gerichtsvollzieher.
10 579]

Bekanntmachung.

Am Samstag, 29. Oktober kr., morgens 10 Uhr, werde ich an meiner Behausung, Märkischestraße 13:

Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 2 Nachtkonsolen, 1 Nauchtisch, 1 Spiegel, 1 Alabaster-Fruchtschale, 1 Kanarienvogel mit Korb, 1 Winter-Paletot, 1 Hose, 1 Weste,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Dortmund, 27. Oktober 1881.

Lennings,
10 592 Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 29. Oktober, morgens 10 Uhr anfangend, sollen Balkenstraße 8:

ein fast ganz neues Billard, 1 Wanduhr, 2 Kleiderschränke, 1 Kaffeekanne, 1 Regulator, 1 Gallerie spint, eine Konsole, ein Sofa;

ferner:

um 11 Uhr,

beim Wirt Pennekamp an der Münsterstraße der Nachlaß der verstorbenen Witwe Karl Mertens hier, bestehend in: 2 Bettstellen, 2 Betten, Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, 9 Bilder, sowie verschiedene Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte,

meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

Dortmund, 27. Oktober 1881.

Menke,
10 585i Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Anzeige.

Schwanenwall Nr. 1 sollen verziehungshalber **am Samstag, 29. d. Mts.,** morgens 9 Uhr: 6 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Bett, 1 Matratze, Kleiderschränke, 1 sehr gute, große schmiedeeiserne **Kochmaschine** mit Zubehör, div. wiener Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Wiege, 1 kl. **Zeugmangel** und allerlei sonstige Haus- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wesselmann, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 4. November, morgens 11 Uhr, werde ich für Herrn **Fr. Schulte-Steinberg** und Frau Wwe. **Niederschulte** hier in deren gemeinschaftlicher Holzung „im Siegen" *10 544

60 Nummern Eichen und 60 Nummern Buchen,

zu Hammerhelven, Bohlen, Brettern, Geschirr-, Gruben- und Brandholz geeignet, nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Langendreer, den 25. Oktober 1881.

Kohlleppel.

Teilhaber gesucht.

10 583

Für ein **Tuchgeschäft** mit guter Privatkundschaft ein Teilhaber gesucht mit zirka **10 000 Mark** Einlage. — Fr.-Offerten sub A. B. 2211 besorgen **Haasenstein & Vogler** in Köln.

Von einer alten Lebensvers.-Aktien-Gesellschaft wird für Rheinland-Westfalen ein solider

Reise-Inspektor

gesucht. Ausführliche Meldungen sind gefl. zu richten sub H 2213 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Köln.** *10 581

Wir suchen einen zuverlässigen

Feuerschmied

für Kesselarbeit.

Lindner & Pilgrim
in Annen. *10 589

Maurer

erhalten Arbeit bei dem Neubau der Kelleranlage der Germania-Brauerei.

Beckmann, Bauunternehmer.

Schlosserlehrling gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg. *10 561

Bataillons-Befehl.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden im Bezirk des 2. Bataillons (Dortmund) 3. westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 16, wie folgt abgehalten werden:

1. Für die Mannschaften der Stadt Dortmund.

Appellplatz: Hof des Bezirks-Kommandos (Balkenstraße 40).

Am 3. November, vormittags 8 Uhr: Die Reserven der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1874, 1875 und 1876, deren Namen die Anfangs-Buchstaben A bis einschließlich L haben.

Vormittags 10 Uhr: Die Reserven der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1874, 1875 und 1876, deren Namen die Anfangs-Buchstaben M bis einschließlich Z haben.

Mittags 12 Uhr: Die Reserven der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1877, 1878, 1879 und jüngere, deren Namen die Anfangs-Buchstaben A bis einschließlich L haben.

Die Wehrleute der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1867, deren Namen die Anfangs-Buchstaben A bis einschließlich L haben.

Am 4. November, vormittags 8 Uhr: Die Reserven der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1877, 1878, 1879 und jüngere, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1867, deren Namen die Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z haben.

Vormittags 10 Uhr: Sämtliche Reserven, sowie die Dispositions-Urlauber der Garde-Truppen und die Wehrleute der Garde-Truppen des Jahrgangs 1867.

Mittags 12 Uhr: Die Reserven sämtlicher Spezialwaffen der Jahresklassen 1876, 1877, 1878, 1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber.

Am 5. November, vormittags 8 Uhr: Die Reserven sämtlicher Spezialwaffen der Jahresklassen 1874 und 1875. Die Wehrleute der Spezialwaffen der Jahresklasse 1867.

2. Für die Mannschaften des Amtes Barop.

Appellplatz: Baroper Heide bei Station Barop.

Am 3. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1876, 1877, 1878, 1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Vormittags 10½ Uhr: Die Reserve aller Waffen der Jahresklassen 1874 und 1875.

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

3. Für die Mannschaften des Amtes Annen-Wullen.

Appellplatz: Markt zu Annen.

Am 4. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874 bis 1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getrogen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

4. Für die Mannschaften des Amtes Lütgendortmund-Dorstfeld.

Appellplatz: Am Bahnhof der Köln-Mindener Eisenbahn zu Marten.

Am 5. November, vormittags 8 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874, 1875 und 1876.

Vormittags 9½ Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1877, 1878, 1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist)

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

5. Für die Mannschaften des Amtes Castrop.

Appellplatz: Marktplatz zu Castrop.

Am 5. November, vormittags 11 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

6. Für die Mannschaften des Amtes und Stadt Lünen.

Appellplatz: Marktplatz zu Lünen.

Am 7. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

7. Für die Mannschaften des Amtes Brackel.

Appellplatz: Neuer Schulplatz zu Brackel.

Am 7. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

8. Für die Mannschaften des Amtes Aplerbeck.

Appellplatz: Marktplatz zu Aplerbeck.

Am 7. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Dienstzeit begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

9. Für die Mannschaften der Stadt Hörde.

Appellplatz: Platz an der evangel. Schule zu Hörde.

Am 8. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Einstellung begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist).

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

10. Für die Mannschaften der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen.

Appellplatz: Markthalle unter dem Rathause zu Schwerte.

Am 8. November, vormittags 9 Uhr: Die Reserven aller Waffen der Jahresklassen 1874—1879 und jüngere, sowie die Dispositions-Urlauber und Superrevidenden (d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche auf Reklamation, sowie die, welche wegen Dienstuntauglichkeit oder wegen vor ihrer Einstellung begangener Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist)

Die Wehrleute aller Waffen der Jahresklasse 1867.

Die sämtlichen Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. — Das Erscheinen zum unrichtigen Appell wird mit Nache-Appell und das gänzliche Fortbleiben mit Arrest und Nachdienen bestraft.

Dortmund, den 15. Oktober 1881.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft des Steinkohlen- und Eisensteinbergwerks **Friedrich Wilhelm** bei Dortmund, vertreten durch den Justizrat **Kindermann,** klagt gegen den dem jetzigen Aufenthalt nach unbekannten, früher in Aachen wohnhaften Gewerken **August Stein** auf Zahlung der durch Gewerkschaftsbeschluß vom 7. Mai kr. festgesetzten Zubuße von je 60 M. pro Kux und Monat Mai und Juni kr. für 11 Kux des Beklagten, mit dem Antrage:

den Beklagten kostenfällig zu verurteilen, der klagenden Gewerkschaft 660 M. nebst 5 Proz. Zinsen seit 1. Juni kr. zu zahlen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des königlichen Landgerichts zu Dortmund auf

den 12. Januar 1882, morgens 11 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der vom Prozeßgerichte bewilligten öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Dortmund, den 12. Oktober 1881.

*10 168

Mönkemöller,
Gerichtsschreiber des königlichen Landgerichts.

N. Heimann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
Modellhut-Ausstellung.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 12. Novbr.,
vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Ostermann in **Oespel**
100 Rrn. lange und gradschaftige Eichen, zu Brett-, Bau-, Geschirr- und Grubenholz geeignet,
30 Rrn. Buchen-Brandholz
meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Das Holz steht in der „Oedescheid" an guter Abfuhr. Zusammenkunft beim Wirt Heubauer.

Menglinghausen, 27. Oktober 1881.
10 587) **Baumeister.**

Holzverkauf.

Am Montag, 14. November,
vorm. 10 Uhr,
läßt Herr Barich in Marten „im Marterloh", an guter Abfuhr stehend,
120 Rrn. Eichen und Buchen,
von großer Länge, 5 bis 20" stark, rein und grabschaftig, meistbietend gegen Kredit verkaufen. Dasselbe steht an guter Abfuhr und eignet sich zu jedem Zwecke. ¡10 588

Zusammenkunft beim Wirt Wischemann.

Menglinghausen, 27. Oktober 1881.
Baumeister.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 26. Novbr.,
vormittags 10 Uhr
anfangend, wird Herr Tönnis in **Kley** auf seiner Holzparzelle „im Dorney", an guter Abfuhr stehend:
60 Rrn. Eichen,
120 Rrn. Buchen,
zu Hammerhelfen, Bau-, Gruben-, Geschirr- und Brandholz geeignet,
gegen Zahlungsfrist meistbietend verkaufen lassen.

Zusammenkunft beim Wirt Rützmann.

Menglinghausen, 26. Oktober 1881.
10 586) **Baumeister.**

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage der Frau Witwe Werkmeister **Marheinecke** bitte ich hiermit deren am

Ostwall

hierselbst belegenes

Besitzthum
(Wohnhaus Nr. 31)

öffentlich zum Kauf an. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. *10 527

J. C. Schumacher,
Gerichts-Taxator.

Die am Ostwall, neben dem Oberbergamt, von vier Straßen begrenzte, frühere **Brügmann**sche

Besitzung,

zirka 260 Quadrat-Ruten groß, ist im ganzen oder geteilt zu **verkaufen.**
Näheres bei 10 500
F. H. Brügmann in Düsseldorf u. **Emil Brügmann,** Bismarckstraße 2.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Holstein, 300 Morgen Acker und Wiesen, durchweg ein schöner kleefähiger Boden, sowie sehr wertvolle Wiesen, guten Gebäuden und angenehme Lage nahe der Stadt; fester Preis mit Inventar 9000 Thaler, mit 3000 Thlr. Anzahlung. Antritt sofort. Näh. durch
10 582 **C. Frahm,**
Thalstr. 77, St. Pauli, **Hamburg.**

Ein Mädchen von auswärts kann gleich od. bis zum 1. Nov. Stelle erhalten ¡ Westenhellweg 123.

Brave **Küchen-** und **Hausmädchen** suchen pr. 1. November Stelle. Ein unverheir. **Müller** wird gesucht. ³

Nachweis-Büreau, Brückstraße 59.

Ein geb. **Mädchen,** in all. Zweigen der Haushaltung erfahr., sucht Stelle z. Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Westwall 21, 2. Etage.

Ein sehr ordentl., kath. **Mädchen,** im Waschen, Plätten und Hausarbeit erfahren, von anständiger Familie, sucht Stelle.

Näheres Bleichmarsch 41.

Eine junge Witwe sucht Stelle als Wärterin od. Kinderfr. Näh. Walzwerkstr. 8.

Ein braves **Mädchen** vom Lande sucht November eine Stelle. Zu erfr. Kampstraße 86.

Ein an eine der Hauptstraßen hiesiger Stadt belegenes herrschaftliches

Wohnhaus

ist mit dahinter liegendem großem **Lagerhause, Hof und Garten** per sofort zu annehmbarem Preise zu vermieten. *10 580

Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

N. Heimann & Cie.,
21 Westenhellweg 21.
empfehlen:
Knaben-Filzhüte
zu sehr billigen Preisen.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Brackel, Band 2, Blatt 129, auf den Namen der Eheleute Rechnungsführer **Wilhelm Schmale** und **Emma** geb. **Becker** zu Dortmund, später zu Oberhausen, jetzt zu Düsseldorf, eingetragenen Grundstücke, Flur 4, Nr. 248, 249, Flur 7. Nr. 200/59 201/60, Flur 2. Nr. 506/169, 173, Steuer-Gemeinde Brackel, nebst aufstehendem Wohnhause, insgesamt vermessen zur Größe von 1 Hekt 42 Are 05 Quadrat-Meter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 16. Dezbr. d. J., nachmittags 4 Uhr,

zu Brackel im Hause des Wirts Epking versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 24 Thlr. 29 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 135 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 628,98 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei Abteilung III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 20. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden. !10 038

Dortmund, den 3. Oktober 1881.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Aplerbeck, Band 1, Artikel 71, auf den Namen des Sparkassen-Rendanten **Dietrich Sträter** zu Aplerbeck eingetragenen Grundstücke, Flur 2, Nr. 372/115, 565/117, 664/118 der Steuergemeinde Berghofen, insgesamt vermessen zur Größe von 14 Are 33 Quadr.-Meter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 20. Dezbr. d. J., nachmittags 3½ Uhr,

zu Berghofen beim Wirt **Knickenberg** versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 3 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 264 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 660 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in der Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermin, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 22. Dezbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden. 10 584

Hörde, den 22. Oktober 1881.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörige, von Herrn Dietrich Schröder angekaufte

Grundstück

in Flur 20 Nr. 208/53 der Gemeinde Bodelschwingh, welches an dem Kommunalwege von Bodelschwingh nach Nette liegt und von den Grundstücken des Herrn Hohe und Dietrich Bergmann begrenzt wird, soll verpachtet oder verkauft werden.

Diejenigen, welche hierauf reflektiren werden ersucht, ihre Offerten entweder mündlich oder schriftlich auf dem Büreau des Unterzeichneten bis zum 10. Novbr. d. J. abzugeben. ¡10 578

Dortmund, den 27. Oktober 1881.

Der königliche Eisenbahn-Bau-Inspektor: Schwartz.

Soeben erschien im Verlage von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr und ist in jeder Buchhandlung zu haben, in Dortmund in der **C. L. Krüger**'schen **Buchhandlung:**
Vom 1. October 1879 ab ein unentbehrlicher Rathgeber bei den Amtsgerichten.

Der neue Preußische
Rechts-Anwalt
vor dem Amtsgericht
beim Verklagen und Mahnen
säumiger Zahler und böswilliger Schuldner,
sowie in Wechsel-Angelegenheiten und Konkurssachen nach den Vorschriften der neuen deutschen Civilproceß- und Konkurs-Ordnung

Mit 150 verschiedenen Formularen
zu Geschäftsklagen. — Interventionsklagen, Vollmachten, Proceßkosten-Rechnungen. — Klage-Anmeldungen. — Mahnungen. — Schuldscheinen. Klagen aus Darlehns- und Leihverträgen. — Formulare zu Wechseln und Wechselklagen. — Anträgen auf Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Urtheils. Arrest-Executions-Anträgen, Ueberweisungs- und Eintragungsgesuchen. — Anmeldungen und Anträgen zur Konkurs-Eröffnung. — Klagen im Konkurse ꝛc. ꝛc.

Preis 2 Mk.

Nach Orten ohne Buchhandlung erfolgt bei Einsendung von 2 ℳ in Briefmarken **Franco-Zusendung per Kreuzband** durch die Verlagsbuchhandlung. [8962

Ein Schlosser u. mehrere Drittelführer für maschinellen Schacht- und Querschlagsbetrieb gesucht; nur erfahrene und solide Leute wollen sich schriftlich melden beim 10 535
Unternehmer **C. Deilmann**
zu **Marten.**

Kautionsfähiger Bote
gesucht per sofort.
S. Schanzer. Münsterstraße 77.

Ein kräftiger **Bäckerlehrling** ges. Friedrichsstraße 83.

Ein jung **Mädchen** sucht Stelle für Laden und leichte Hausarbeit das auch im Nähen und Handarbeiten erfahr. ist. Eintritt sofort oder später. Näheres zu erfahren Brückstraße 38

Per 1. Novbr. möbl. **Wohnung,** Kabinett u. Schlafzimmer, zu vermieten. Zu besichtigen von 9—11 Uhr vorm. und nachmittags von 3—5 Uhr.
Wo, sagt die Exped. [10 562

Annen, Bahnhofstraße 1
ist ein sehr gelegenes 10 444¡
Ladenlokal mit Wohnung
auf sofort oder später zu mieten.

Alfenstraße 60
parterre **2 Zimmer** auf sofort zu mieten
10 5¡1 **Lessing.**

Zwei schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Keller und Stallung sind auf den 1. Nov. d. J. zu verm. Zu erfahr. bei Th. Kettling, Adlerstraße 1 und Verlängerte Friedrichsstraße 79. ³

Per 1. Nov. oder später ist eine abgeschlossene, herrschaftl. **Wohnung** von 6 großen Räumen (Bel-Etage) u. zwei Bodenz. z. verm. Näh. Westwall 48.

Formularbuch

für
alle gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäfte,
als:
Klagen, Eingaben, Formulare aus dem Wechsel- und Handelsrecht, Verträge, Testamente, Vollmachten c.
nebst einer
ausführlichen Darstellung des Proceß-Verfahrens nach der neuen Civilproceß-Ordnung für das deutsche Reich,
mit
einschlägigen Formularen.
Preis geheftet 1,50 Mark, eleg. geb. 2,00 Mk.
Vorräthig in der
C. L. Krüger'schen Buchhandlung

Dortmunder Schach-Verein.
Stiftungsfest
am 30. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,
im Kasino.
Tombola-Spiel.
Abend-Essen.

Schachliebhaber können teil nehmen.
Anmeldungen bei Herrn **Wilh. Herbrebt,** Ostenhellweg 1²/₃.
10 539¡ **Der Vorstand.**

Ia. englischen
Portland-Cement,
Knight, Bevan & Sturge, *10 478
empfehlen
Lehmann & Schinckel,
Münstersrasse 37 und 39.



AMERIKA.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „RED STAR LINE" fahren von ANTWERPEN **jeden Samstag DIREKT** nach
NEW-YORK u. PHILADELPHIA.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Klassen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise 1. Kl. ℳ 360; 2. Kl. ℳ 240; 3. Kl. ℳ 100.

Man wende sich an **B. von der Becke & Marsily** in Antwerpen, oder **W. Maassen** General-Agent in Köln, **Aug. Hoffmann** in Elberfeld und **P. W. Dellweg** in Solingen. 6572

10 % billiger als jed. Händler

Grösstes Caffee- und Thee-Import-Magazin
F. W. Reichert, HAMBURG.
Preiscour. gratis u. franco.

Caffee u. Thee, theils direct von den *Plantagen,* theils durch Masseneinkäufe in *London* u. *Amsterdam.* — Versendung *franco* u. *verzollt* incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. — Strengste Reellität zugesichert.

CAFFEE.		*THEE.*			
9½ Pfund Netto.		1 Pfund Netto.			
Menado . . Mk.	13.90	Ceylon f., Perl	12.95	Campinas, I. Mk.	9.20
Java, gelb „	10.80	Pecco, Imper. Mk.	5.—	Santos, fl.	8.85
Mocca, afr. Perl	10.25	Pecco, Mand.	3.50	Souchong ff. Mk.	2.50
				Congo I.	2.—
				In eleg. chin. Orig.-Dos.	
				Vanille à Schote v.	
				20-50 Pf. Thee u. Van. werd. d. Caffee beigep.	

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren,

wie bekannt **gediegene Ware, billigste Preise.** [10 593

L. Philipp,
Westenhellweg 32. DORTMUND. Wißstraße 3.

Internationales **Kredit-Auskunfts-Büreau:**
Der Geschäftsfreund,
Abth. II.
Dortmund.
Prospekt und ausführlicher Tarif stehen Interessenten gratis-franko zu Diensten.
Auskunft auf Deutschland:
1. ℳ 1,50, 25. ℳ 35, 50 ℳ 65, 100 ℳ 120.
Büreau: Schwanenwall 9.

	Pfd.	ℳ
Hochfeines holl. Pferdeh. u. pro	100	4,80
Prima Roggen-Stroh „	100	4,20
„ Weizen- „	100	3,80
„ Hafer- „	109	3,60
„ Gersten- „	100	3,40

offerirt in Wagenladungen franko jeder Station. *10 133

J. H. Dienelt,
Kontor und Lager: Münsterstraße 27.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt.
Hebamme **Fr. Busch, Styrum** bei Mülh. a. d. Ruhr. Diskretion.

Bettstellen mit Matratzen, Kleider- und Küchenschränke
sind billig zu haben. [9610
F. A. Bienfait, Steinsplatz.

Sprung- u. Tafelherde
billig zu haben. [9611
Steinsstraße 1.

Möbel sind unter der Hand billig zu kaufen. !9952
Markt 16¹/₃

Sämtliche **verfallenen Pfänder** müssen **bis zum 22. Nov. eingelöst** sein, widrigenfalls dieselben verkauft werden.
J. Steinberg.

Düsseldorf.

Ich beabsichtige, mein in bestem Betriebe stehendes **Kolonialwaren-Engros- & Detail-Geschäft** wegen sterbefalls mit 1500—2000 Thlr. Warenvorräte etc. ohne besondere Vergütung zu übertragen Event. kann auch das zu **jedem Engros-Geschäfte** eingerichtete Haus, mit grossem Lager, Thoreinfahrt, im Mittelpunkte der Stadt unter günstigen Bedingungen gekauft worden. Anzahlung 4000 Thlr.
Joh. Brors.

Ein Säulenofen

zu verkaufen. **Zimmerstraße 4.** *

Verziehungshalber ist ein vollst. Bett nebst Bettstelle und Matratze, ein Ziehhund nebst Wagen u. Geschirr, eine Dezimalwage sow. 1 Kellerschrank mit Drahtthür zu verk. W, 5 d. E. *10 564

Alle Küferarbeit

wird gut und billig besorgt von
Karl Haumann,
Thomasstraße 18.

1 Wohnung von 3 Zimmern an eine stille Familie auf sofort zu vermieten. Steinsstraße 25.

Auf dem Berge ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Lagerhaus u. Keller pr. 1. Novbr. oder später zu vermieten.
Von wem, sagt die Exped. [10 577

Fidele Narrenhalle.

Sonnabend, den 29. Oktober,
abends 8 Uhr:
Herbst-Ball
im großen Kühnschen **Saale.**
*10 575 **Der Vorstand.**

Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
findet **zum Besten der Armen** im Vereinslokale bei Herrn
Biegel zu Station Marten
ein
KONZERT
statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. *10 573
Der Frauenverein.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 29. Oktober kr.,
abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Ingenieur **Pamp.**
Die Kraftmaschine im Dienste der Handwerker.
II. Teil:
Die Kleinkraftmaschine.
Anmerk.: Ein Modell, die Dampfverteilung und Umsteuerung bei einer Lokomotive zeigend, wird ausgestellt sein.
*10 571 **Der Vorstand.**

Kreis-Lehrerkonferenz
Mittwoch, den 2. November kr.,
nachmittags 3 Uhr,
bei Herrn Kühn.
Tages-Ordnung:
Wahl des Schriftführers und dessen Stellvertreters.
Vortrag: Wie macht man dem Kinde die Schule lieb?
Kochs.

Geschwüre, Eiterungen,
Ausschläge aller Art, Geschwülste ꝛc., heilt
A. Antze, Dortmund, Hohestr. 11.

100
Distenkarten,

sehr feiner Karton, in schönen Kassetten, von 1 ℳ an.
C. L. Krügersche Buchdruckerei.

Keine
Kohle
erzeugt mehr Hitze, brennt reiner auf und gibt weniger Ruß, als die von mir gelieferte
Prima
Hausbrandkohle,
75% Stücke, die ich von 25 Ztr. an franko Haus liefere. ¡9757
Zechengewicht garantirt.
Louis Best,
Mönchenwordt 5.

Gutkochende **weiße und rote**
Speisekartoffeln
liefert zu sehr **ermäßigten Preisen** die Getreidehandlung **J. Münch & Co.** zu Station Gerstungen.

N. Heimann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
Modellhut-Ausstellung.

Stadttheater in Dortmund.
*10 555
Am Freitag, den 28. Okt. 1881.
19. Vorstellung im 1. Abonnement.
Debut des Baritonisten Herrn Albano aus Wien und der Opernsängerin Frl. Adele Kuhn aus Zürich.
Vokal-Konzert
des gesamten Opernpersonals.
Vorher:
Der ungeschliffene Diamant.
Lustspiel.
Zum Schluß:
Il baccio.
Lustspiel.

Wenkers Konzert-Saal
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Gastspiel
der beiden Chinesen
Tden-Sam-Ung und Tden-A-wou,
in ihren wunderbaren, originellen Produktionen,
sowie Auftreten sämtlicher engagirter Künstler. 10 448
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Pennekamps
Kaiser-Saal.
12. Münsterstraße 12.
Täglich:
Gastspiel
des Riesen-Herkules
Emil Naucke,
Phänomen d. 19. Jahrhunderts, 26 Jahre alt, 304 Pfund schwer.
Elegante, wirklich bewunderungswürdige Leistungen im Fache der Athletik.
Devise: Eleganz, Kraft, Gewandtheit, Vielseitigkeit und Sicherheit.
Preisgekrönt im Zirkus Renz 1878.
Auftreten aller Künstler.
Anfang 8 Uhr präzise
10 567¡ **Die Direktion.**
Sonntag: 2 Vorstellungen.

Turnverein „Tremonia".
Am Sonntag, 30. d. Mts., abends 7 Uhr anfangend:
Kränzchen
im Saale des **Gewerbevereins** zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder.
Programm:
1. Konzert, 2. theatral. Aufführungen 3. Turnen und zum Schluß: **BALL.**
Entree für Nichtmitglieder 1 ℳ, Damen frei. [10 504
Dortmund, 27. Oktober 1881.
Der Turnrat.

„Deutsche Bühne."
Sonntag, den 30. d. Mts., im Saale des „Rhein. Hofes" hier:
Kränzchen,
bestehend in **Vorträgen, Konzert, Theater** und **Ball.**
Zur Aufführung gelangt: „'s Lieserl."
Liederspiel in 1 Akt von Kneif.
Anfang 6 Uhr. Entree 40 ₰. Mitgliedskarten sind mitzubringen. †
Der Vorstand.

Am breiten Stein: *9663
Münchener Kindl-Bier.
Täglich Konzert.
von einem neuen Musikwerke beim Wirt Dirks, Heimstraße. 10 092

Eine große Partie
Rester Leinen,
zu staunend billigen Preisen
empfiehlt †10 590
Moritz Cohen,
Wäschefabrik.
38 Westenhellweg 38.

Auf dem Wege von der Gutenbergstraße bis zum Kühnschen Saale ein **Korallenohrring verloren.**
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näh. in der Exped. d. Ztg. *10 594

Junge, rote Kuh
mit Stern **zugelaufen.** Eigent. kann dieselbe wieder in Empfang nel. Hostedde.
W. Schmiemann.

N. Heimann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
empfehlen:
garnirte
Damen- u. Mädchenhüte
in großer Auswahl.

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.